

III.4.1

12.02.2008

Altenplan	Öffentliche Präsentation des Altenplans
Titel	„Älterwerden gestalten“ - zur Planung altersgerechter Lebensräume in Ahrensburg
Wann	Samstag, den 15.03.2008, um 15 – 17.00 Uhr
Wo	Kulturzentrum Marstall, Reithalle, Lübeckerstr. 8, 22926 Ahrensburg
Programm:	Begrüßung durch Bürgermeisterin Ursula Pepper Einführungsreferat: Prof. Dr. Harald Ansen (Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Wirtschaft und Soziales) Thema: „Ethik und altersgerechte Gesellschaft“ Präsentation der Ergebnisse des Altenplans durch Frau Prof. Mary Schmoecker (Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Wirtschaft und Soziales) Übergabe an die Stadt Ahrensburg Reflexion der Ergebnisse und Auswirkungen (Bürgermeisterin Pepper) Diskurs und Fragen aus dem Publikum Ausklang und Möglichkeiten zum Gespräch mit den an der Altenplanung Beteiligten bei einer kleinen Erfrischung

Präambel

- o Durch den demographischen Wandel wird es erforderlich alle Bevölkerungsgruppen in den Blick zu nehmen.
- o Für die kommunale Daseinsvorsorge gilt es entsprechende strukturelle Voraussetzungen zu schaffen.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Leitbildentwicklung fördern und stärken durch

- o Förderung eines akzeptierenden und respektvollen Umgangs mit dem Personenkreis der älteren Menschen durch die Gestaltung einer altersgerechten Bürgerkommune in Ahrensburg sichern.
- o Thematisierung der Beziehung verschiedener Generationen zueinander und die interkulturelle Öffnung von Einrichtungen als konzeptionelle Arbeitsgrundlage einfordern.
- o Das Prinzip des gesunden Alterns bei der Vergabe von Fördermitteln für altersgerechte Projekte berücksichtigen.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Die Erfordernisse des demographischen Wandels anpacken

- o Der Stadt Ahrensburg wird empfohlen, regelmäßig (einmal jährlich) den aktuellen Bevölkerungsstand zu erheben, um demografische Verläufe beobachten zu können.
- o Zu diesem Zweck sollte die Einrichtung einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe „Demografischer Wandel“ in der Stadtverwaltung erfolgen, denn nur durch die ressortübergreifende Verknüpfung von Stadtplanung und Wohnungsbau, Verkehrspolitik, Familien- und Beschäftigungspolitik, Bildung, Kultur und Sport sowie Infrastruktureller Versorgung kann demografischer Wandel als Chance begriffen werden; er wirkt in alle Politikbereiche hinein und wird auch dort zu veränderten Bedarfslagen führen.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Entwicklung einer altersspezifischen Versorgungsstruktur als kommunale Aufgabe

- o Ausgliederung der Leitstelle „Älter werden“ aus der Organisationsstruktur des Peter-Rantze-Hauses, um eine neutrale Informations-, Anlauf- und Vermittlungsarbeit gewährleisten zu können sowie die zukünftigen Anforderungen an eine Kooperations-, Koordinations- und Vernetzungsarbeit trägerneutral ausbauen und gestalten zu können. Insbesondere das Initiieren und Organisieren regionaler Kooperationsbündnisse wird eine zukünftige Aufgabe der Leitstelle „Älter werden“.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Entwicklung einer altersspezifischen Versorgungsstruktur als kommunale Aufgabe

- o Bündelung von Dienstleistungen im Bereich der allgemeinen sozialen Beratung (ASB), damit die Ratsuchenden durch mehr Transparenz und klare Zuständigkeiten eine adäquate Hilfestellung und Entlastung erhalten können.
- o Qualifizierung ehrenamtlicher Berater/-Innen im Rahmen der Informations-, Anlauf- und Vermittlungsarbeit in den Stadtregionen (Kompetenzteams für Kommunen/ Seniorenlernen).

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Förderung des altersgerechten Wohnens

- o Barrierefreies Wohnen und Wohnraumanpassung durch offensive Beratung sichern
- o Nachbarschaftshilfen und Hausgemeinschaften durch quartiersbezogene Netzwerkarbeit anregen
- o Runder Tisch mit Wohnungsbaugesellschaften und Vermietern/Verwaltern zum Thema altersgerecht Wohnen
- o Fördermittel für altersgerechten und sozialen Wohnungsbau einwerben
- o Forum Wohnen zu alternativen Formen gemeinschaftlichen Wohnens in unterschiedlichen Ausprägungen

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

- Anlauf- und Vermittlungsarbeit für Selbsthilfe und Selbstorganisation in Anbindung an ein zukünftiges Konzept im Peter-Rantau-Haus entwickeln
- Beteiligungsformen älterer BürgerInnen durch eine differenzierte Netzwerkentwicklung auch in den Stadtregionen
- Stärkung der Beteiligungsformen durch öffentliche Anerkennung

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Ausbau offener und regionaler Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote

- Peter-Rantau-Haus als offenes und auch generationenübergreifendes Angebot im Zentrum der Stadt mit einem überregionalen Konzept
- Flexibilisierung und Pluralisierung der Angebote im Hinblick auf einen veränderten Bedarf, auch in den Altenkreisen der Stadtregionen
- Ausbau und Sicherung einer kommunalen Bildungslandschaft bezogen auf den spezifischen Bedarf der NutzerInnen auch in den Stadtregionen

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Versorgung in besonderen Lebenslagen durch Spezialdienste

- Die Kommune sollte Initiativen in Richtung innovativer Betreuungsformen Demenzkranker, z.B. in Wohngruppen und Tagespflegestätten anregen und durch materielle Ressourcen fördern.
- Die Einrichtung einer Tagespflegestätte für dementiell Erkrankte wird dringend empfohlen.
- Ebenso wird der Aufbau eines Forums Demenz unter Regie der Leitstelle „Älter werden“ in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft empfohlen. An diesem Forum sollten alle Akteure in der Versorgung von Demenzkranken beteiligt werden mit dem Ziel der Optimierung und Koordinierung von Hilfen.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Städtebauliche und infrastrukturelle Anpassung

- Empfohlen wird die Erstellung von Quartiersprofilen bezüglich der infrastrukturellen Versorgung unter Einbeziehung der BewohnerInnen im Rahmen der regionalen Netzwerkarbeit. (Koordination durch Leitstelle „Älter werden“)
- Die tatsächlichen Erfordernisse des ÖPNV sollten quartiersbezogen geprüft werden, der Aufbau des Projektes Bürgerbus (eine Bürgerinitiative in NRW) wäre hier eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr.
- Sicherung von barrierefreien Zugängen zum öffentlichen Raum und zu öffentlichen Einrichtungen, um einen direkten Beitrag zur Prävention im Gesundheitsbereich zu leisten und die Teilhabe öffentlichen Leben zu sichern.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Ambulante Versorgung bei Hilfe- und Pflegebedarf

- Hauswirtschaftlicher Hilfen und der Hilfen im häuslichen Umfeld durch nachbarschaftlich und bürgerschaftlich gestützte Hilfen im nahen Wohnumfeld stärken und ergänzen
- Preislich erschwingliche zusätzliche Leistungen durch professionelle Anbieter gewährleistet werden.
- Vorhandene Dienste passen sich flexibel den wandelnden Erfordernissen und Bedarfslagen an haben und ihr Unterstützungsangebot durch innovative Serviceleistungen ausgeweitet.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Ambulante Versorgung bei Hilfe- und Pflegebedarf

- Die Beratung pflegebedürftiger BürgerInnen und ihrer Angehörigen sollte durch eine unabhängige Anlaufstelle für BürgerInnen gesichert werden.
- Die nachbarschaftlich und bürgerschaftlich gestützten Hilfen im nahen Wohnumfeld müssen gestärkt und flexibel durch hauswirtschaftliche und pflegerische Angebote ergänzt werden durch Gestaltung von Pflegebündnissen im Rahmen der „Kombi-Pflege“. (Leitstelle „Älter werden“ und quartiersbezogene Netzwerke).
- Die Kooperations- und Vernetzungsstrukturen der pflegerischen Angebote müssen optimiert werden.
- Der nationale Überleitungsstandard sollte hier zukünftig Anwendung finden.

Fakultät Soziale Arbeit & Pflege
Prof. Schmoecker/Hahn

12.02.2008

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Stützung von Beschäftigungsprogrammen für ältere Bürgerinnen und Bürger ab 50 Jahre

- durch Schaffung/Anregung eines regionalen und betriebsübergreifenden Verbundsystems
- regelmäßige Erhebung der Daten zur Beschäftigungssituation älterer ArbeitnehmerInnen mit dem Ziel der Verminderung/Verhinderung von Ausgrenzung und Armutsentwicklung älterer Menschen

Gesundheitsförderung und -prävention

Gesundheitsprävention als relevantes Bildungsthema
für Bürgerinnen und Bürger anbieten

Die Entwicklung von qualifizierten Angeboten im
Rahmen der Gesundheitsförderung für Sportprogramme
(Zertifizierung) fördern